

Der Telegraph.

Alle in diesem Journale bekannt gemachten Aktenstücke der Regierung
sind amtlich.

Laibach, Sonntag, den 8. August 1813.

A u s l a n d.

Königreich Böhmen.

Prag den 13. Juli.

Ungeachtet der thätigen Rüstungen, kann man immer noch hoffen, daß der zu Prag zueröffnende Kongreß Europa den Frieden geben werde. Die Groß-Priorerey zu Prag ist für den französischen Bevollmächtigten, Herzog von Vicenza, zum Aufenthalt bestimmt; der Herr Staatskanzler, Baron von Hardenberg wird den Windischgrätzischen und Herr von Humboldt den Fürstenbergischen Pallast bewohnen. Die Herren österreichischen Gesandten werden den Schönbornischen Pallast bewohnen, allwo auch die Konferenzen gehalten werden.

Man behauptet, es sey eine Million Gulden zu den neuen Festungswerken bestimmt, die man zu Prag errichtet.

Der General Miloradowitsch, und die russischen Edelleute, die sich in Karlsbad befinden, haben gestern den russischen Großfürstinnen k.k. H.H. einen Ball gegeben.

Alle zu Prag, oder in den Bädern in Böhmen befindlichen russischen Offiziere, erhielten den Befehl, heute oder morgen zu ihrer Armee abzugehen; die Offiziere des Prinz Poniatowskischen Korps, die noch in Böhmen sind, haben den nämlichen Abruf erhalten.

Vom 14.

Die Eröffnung des Kongresses ist sehr nahe. Man erwartet augenblicklich den Graf Nesselrode.

Der Kaiser von Oesterreich ist gestern von Brandeis nach Prag gekommen. Nach einigen erteilten Audienzen ist er Abends wieder dahin zurückgekehrt.

Bisher wußte man nichts bestimmtes von der Ankunft eines englischen Bevollmächtigten. Herr Addington, Neffe des Lord Sidmouth, befindet sich seit einiger Zeit in unserer Nachbarschaft ohne jedoch einen öffentlichen Charakter anzunehmen.

Vom 15.

Man vernahm hier mit Besorgung daß in einem gewissen Theil von Deutschland ausgepöbelte Gerücht von einer ersten Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich, von Rußland und des Königs von Preussen. Es ist ganz falsch, daß die drei Souveräne in Berathung getreten seyen. Der Kaiser von Rußland sah bei seinem Aufenthalt in Opotschna nur die Prinzessinnen seine Schwestern; der König von Preussen hat Schlessen nicht verlassen, und ist nie nach Opotschna gekommen.

D e u t s c h l a n d.

Von den Ufern der Elbe den 17. Juli.

Seit dem Waffenstillstande erhält man von Zeit zu Zeit Nachrichten von Berlin. Der Unsinn, von dem sich die Einwohner hinreissen ließen, hat der Vernunft wieder Platz gemacht. Sie wünschen nun den Frieden mit eben der Inbrunst, mit der sie vor einigen Monaten den Krieg verlangt haben. Unterdessen kommen die reichen Bewohner dieser Hauptstadt, die, um sich den Kriegsdrangsalen zu entziehen, dieselbe verlassen hatten, nach und nach wieder in ihre Häuser zurück; allein man fodert noch immer von der Stadt Berlin alle Arten Lieferungen für die preussischen Truppen, die an allem gänzlichen Mangel leiden. Diese Requisitionen sind den Bürgern äußerst unangenehm, die ohne dieß nur mit Mühe ihren Unterhalt verdienen können, indem die Umstände ihrem Gewerbfleiß und dem Handel große Hindernisse in den Weg gelegt haben. Die königliche Verordnung, welche dem russischen Papiergeld freien Lauf erteilt, hat eine lebhafteste Sensation erweckt.

Seit mehreren Monaten ist zu Berlin nicht ein einziges literarisches Werk erschienen, das einige Aufmerksamkeit verdiente. Kogebues Schmähschriften sind in einen gänzlichen Mißcredit verfallen.

Ein von dem Staatsrath Niebuhr bekannt gemachtes Journal hat durch die Mäßigung, mit der es geschrieben ist, allgemeinen Beifall erhalten. Einige andere Blätter, Kinder der Ereigniß, haben aufgehört, weil sie keine Abnehmer gefunden.

B a i e r n.

Mugsburg den 9 Juli.

Man erwartet hier in kurzem ein Korps neapolitanischer Truppen, die aus Italien kommen, und zur großen Armee gehen.

Nürnberg den 15. Juli.

Man hat zu Berlin bekannt gemacht, daß der König auf einige Zeit dahin kommen sollte. Allein diese Nachricht scheint sich nicht zu bestätigen. Der König befindet sich immer zu Langerbielau, einige Stunden von Reichenbach.

Vom 19.

S. M. der Kaiser Alexander hat seinen Minister des Innern Herrn von Kotschalew zu sich berufen.

S a c h s e n.

Dresden den 19. Juli.

Die französischen Dramatischen Künstler, welche wöchentlich nur zwei Vorstellungen, eine im Theater des Markolins

schen Pallastes, und eine auf dem großen Theater gaben, haben nach und nach mehrere Vorstellungen auf dem letzteren gegeben, welches den Einwohnern dieser Hauptstadt viel Vergnügen macht, indem die sonst ausgegebenen Eintrittskarten für unsere Bevölkerung nicht hinreichten.

— Man errichtet ganz nahe an der Altstadt Schanzen, die, wie es scheint, von dem Planner-Thale an, bis in die Gegend des großen Gartens an der Pirnaer-Straße reichen werden.

— Nach dem Befehl des französischen Kommandanten bringt man in diesem Augenblick neuerdings eine Maaßregel in Anwendung, die bereits im verflossenen Monat in Bezug der Militär-Bequartirungen große Erleichterung verschafft hat.

Der Kolonnenmarsch dauert täglich fort. Sie ziehen durch die Stadt, ohne sich aufzuhalten, um zu den Armeeen zu stoßen, die in den verschiedenen Lagern von Dresden bis an die Oder von den Kriegsungemachen ausruhen.

Großherzogthum Baden.

Kastadt den 19. Juli.

S. M. der König von Baiern ist immer zu Baden. S. M. machen öfters kleine Lustreisen in der Nachbarschaft dieser Stadt.

J. L. H. die Großherzogin, die Prinzessin Stephanie-Napoleon ist vorgestern Abends in Baden angekommen, wo sie ungefähr sechs Wochen zu verweilen gedenkt.

Zahlreiche Korps französischer und Bundestruppen ziehen fortwährend nach Würzburg. Die in diesem Großherzogthum befindlichen Truppen sind aufgebrochen, und beziehen vorläufig Kantonnirungen in der Gegend von Bamberg.

Der General Wrede, der die im Lager zu Rhymsburg versammelten Truppen en Chef kommandirt, fährt fort dieselben in allen Kriegsmänuvern thätigst zu üben.

Großherzogthum Frankfurt.

Frankfurt den 21. Juli.

Der Herr Divisions-General Graf Friant ist gestern hier angekommen. Sein Eifer gestattete ihm nicht, seine gänzliche Genesung abzuwarten. Indessen hat ihm das Bad von Wisbaden sehr gut angeschlagen. Er begiebt sich nach Dresden.

Frankfurt den 23. Juli.

S. E. der Marschall Herzog von Valmy hat am 19. d. ein Korps von beiläufig 6000 Mann, sowohl Kavallerie und Artillerie von der kaiserlichen Garde, als Linientruppen, die Revue passiren lassen. Die Truppen zeigten die schönste Haltung, und waren im besten Stande.

H. von Montesquiou, Kammerherr des Kaisers, ist gestern hier angekommen.

Die dritte Eskadron der Ehrengarde ist gestern hier angekommen; sie ist diesen Morgen mit den zwei ersten Eskadronen gegen Erfurt und Dresden aufgebrochen.

Man kann sich nicht leicht eine Vorstellung von der Thätigkeit machen, die zu Mainz herrscht. Jeden Augenblick kommen sowohl zu Wasser als zu Land Truppen an; die einen gehen über Frankfurt zur großen Armee oder zum Beobachtungskorps von Baiern; die andern gehen den Rhein ab-

wärts. Es kommen auch häufige Artillerie und Munitionstransporte an.

Den 24. Juli.

S. E. der Herr Marschall, Herzog von Valmy, übernimmt vom 25. Juli an das Militärkommando in dem Großherzogthum Frankfurt.

Die bisher noch hier sich befindlichen Truppen sind heute vorwärts gerückt. Die National Garde besetzt neuerdings alle Posten an den Thoren, und im innern der Stadt.

Großherzogthum Würzburg.

Würzburg den 20. Juli.

Diesen Morgen ist ein Bataillon großherzoglicher Truppen, unter den Befehlen des Herrn Obersten von Moser, von hier aufgebrochen. Diese Truppen sind im besten Zustande, und brennen vor Begierde, sich auszuzeichnen.

Mehrere Regimenter sowohl von der leichten, als Linien-Infanterie, wie auch mehrere Artillerie und Sapeur Detachements, nebst einem beträchtlichen Transport von Feldgeräthschaften sind vor einigen Tagen hier eingetroffen. Man hat auf den Anhöhen rings um unsere Festung ein schönes Baracken Lager errichtet; ein Theil der schon vor einiger Zeit in dem Großherzogthum angekommenen Truppen, hat seit dem 16. dieses Lager bezogen.

Spanien.

Trun den 18. Juli.

Es kommen täglich aus den mittäglichen Departementen von Frankreich Kohorten vom ersten Ban hier an. Eben so kommen zahlreiche Abtheilungen von Konfribirten, die alten Kadern der Armee auszufüllen; diese Korps, von der vortrefflichsten Haltung wetterferu an Muth und Eifer.

Inland.

Frankreich.

Paris den 27. Juli.

Die auswärtigen Journale haben von unserm Rückzuge aus Spanien gesprochen: das Materielle der Armee hat ohne Zweifel einigen Verlust an Kanonen, Wägen und Zugpferden erlitten, weil wir davon eine unermessliche Menge hatten. Das beste ist in Frankreich. Die Armee wird ergänzt, und die neuen Korps, die sich zu Bayonne bilden, ersetzen die alten Truppen, die an den Rhein marschiren. Fünfzehntausend Mann Kavallerie, vierzig tausend Mann Infanterie und eine zahlreiche Artillerie wurden aus Spanien gezogen, um zur großen Armee zu stoßen. Die Kavallerie ist bereits an den böhmischen Gränzen angekommen.

S. M. der Kaiser ist am 20. von Dresden abgegangen und hat eine Reise nach der Niederlausitz gemacht; er schloß zu Lükau, war zu Luben, besah das Korps des Herzogs von Reggio, und war am 22. um 1 Uhr nach Mitternacht wieder in Dresden zurück.

Ägyptische Provinzen.

Dalmatien.

Berichtserstattung an Se. Erz. den Herrn General Gouverneur, Herzog von Ottavio.

Am 19. des verflossenen Monats Juli, gegen 10 Uhr Morgens, schlich sich eine feindliche Brigg in den Kanal von Ma-

carsca, während eine andere zwischen St. Georg von Lesina, und heiligen Kreuz von Macarsca kreuzte. Um 6 Uhr Abends erkannte man aus den Signalen einer unsern Kriegsbarken, die auf Erkennung war, daß eine Fregatte die Richtung auf das Kap St. Georg nahm, und zur nämlichen Zeit gewahrte man eine zweite Fregatte in der Richtung auf Spalatro. Die zwei Bricks vereinigten sich an der äußersten Spitze des Kaps Lomena innerhalb des Kanals.

Noch diesen Abend versuchte eine große feindliche Chaloupe auf der Rhede von Kesch zu landen, verlangte Lebensmittel und Aufnahme, was abgeschlagen ward. Sie zog sich zurück. Am folgenden Tag, den 20., näherten sich drei Barkassen der Rhede, stellten das nämliche Begehren, und erhielten gleiche abschlägige Antwort; allein sie landeten. Der Herr Kapitän der Panduren Porsada eilte zur Unterstützung dieses Postens herbei. Sämmtliche National-Garden des Gemeinde-Bezirks Metcovich, marschirten alsogleich unter Anführung des Herrn Maires Dominicovich gegen Eliono, welcher Ort die Rhede von Kesch beherrscht. Herr Pecota, Adjutant-Major der Panduren versammelte zu Fortopus die Reserve seines Korps und die National-Garden des Gemeinde-Bezirks, um überall hin zu marschiren, wo es die Umstände erforderten. Der Herr Kapitän Porsada ward bei seiner Erscheinung vom Feinde angegriffen. Es scheint ganz gewiß zu seyn, daß er die Feinde zurückgeschlagen habe, weil eine in der Nähe kreuzende Brück den Barkassen zu Hilfe gekommen ist, und sie durch eine Kanonade zu decken suchte, welche vorzüglich gegen das Detaschement des Kapitän Porsada gerichtet war.

Die Einwohner sind überhaupt vom besten Geiste besetzt; die National-Garden sind voll Muth und Patriotismus; und die Engländer werden einen gleichen Widerstand auf allen Punkten der Küste antreffen, die sie anzugreifen wagen.

Laibach den 7. August.

Verfloßene Nacht hat man hier in Laibach, etwas nach Halb ein Uhr nach Mitternacht, drei Erdstöße verspürt, wovon der eine viel heftiger war, und viel länger dauerte, als die zwei andern, nebst dem daß er von einem dumpfen Getöse, wie das eines rollenden Wagens, begleitet war, und länger als drei Sekunden anhielt. Der vorausgegangene Tag war schwül, und am Abend brach ein heftiges Ungewitter aus. Die Erdstöße erfolgten unter einem heftigen Platzregen.

Liquidations = Kommission.

Rückzahlung der 1810. eröffneten Anlehen.

Der Reichsgraf, Requetenmeister, General-Intendant,
Präsident der Liquidations = Kommission.

Macht den H. H. Gläubigern der in der Provinz Dalmatien durch die en Chef Kommandirenden H. H. Generale, und in den abgetretenen Provinzen, durch den Monseigneur Herzog von Ragusa, eröffneten Anlehen, zu wissen, daß die Rückzahlung dieser Forderungen den sechzehnten August Tausend achthundert dreyzehn anfangen wird.

Alle diejenigen, welche derlei Forderungen haben, und ihre Rechtsbehelfe zur gehörigen Zeit der Liquidations = Kommission vorgelegt haben, sind eingeladen, sich bei den H. H. Subdelegues und Maires ihrer Bezirke zu melden, um die auf ihren Namen ausgefertigten Zahlungs = Mandate abzuheben, welche Mandate hierauf gegen Tresor = Rescriptionen ausgewechselt werden, die zur Bezahlung der Domainal = Güter angenommen werden.

Laibach den 5. August 1813.

Unters. Graf Chabrol.

Für gleichlautende Abschrift:

A. Bailli.

N a c h r i c h t.

Unter den Förmlichkeiten, welche sowohl die Gesetze vom 11. Brumaire, Jahr 7, und 5. Sept. 1807, als der Kodex Napoleon, und die Gerichtsordnung zur Gültigkeit der Hypothek = Einschreibungen erfordern und vorschreiben, muß das Bordereau der Einschreibung Meldung machen. 1. Von der Wahl des Domizils des Gläubigers in dem Bezirke des Erhaltungsbüreau; 2. Von dem wirklichen Domizil oder Wohnort des Gläubigers. 3. Von dem Zeitpunkt, wo die Schuld kann zurückgefordert werden. 4. Von der Gattung und Lage der Realitäten, auf welche der Gläubiger sein Vorrecht zu bewahren gedenkt.

Der Direktor der Einregistrierung und der Domainen hat in Erfahrung gebracht, daß diese Anführungen in vielen zur Einschreibung vorgelegten Bordereaux übergangen worden sind, und macht sich daher zur Pflicht, die Aufmerksamkeit derjenigen, die dabei interessiert sind, auf einen so wichtigen Gegenstand hinzulenken, damit sie vor Auslauf der peremtorischen Frist die Mittel ergreifen können, um sich vor allen Schaden zu sichern, damit sie ihre Inscriptionen nach der Vorschrift der Gesetze vom 3. und 4. Sept. 1807. und dem Gutachten des Staatsraths vom 26. Dez. 1810 das vom S. M. dem Kaiser und König am nämlichen Tage bestätigt worden ist, berichtigen lassen mögen.

Laibach den 30. Juli 1813.

Belloe.

Postdirektion.

Man macht auf's neue das Publikum auf die Vortheile aufmerksam, welche die Postkaleschen der General-Postdirektion zur Beförderung der Reisenden, Waaren, Preisen, und des Geldes gewähren.

Es geht täglich von Laibach ein Postkalesch auf drei Personen nach Triest ab, und geht wieder eben so von Triest nach Laibach zurück.

Es geht alle Mittwoche, Freitag, und Sonntag ein Wagen von Görz nach Prevald, an der Triesterstrasse, wo er das Laibacher Postkalesch nach Triest findet, und geht wieder eben so und an den nämlichen Tagen nach Görz zurück.

Es geht auch am Montag und Freitag ein Wagen mit Felleisen von Adelsberg nach Knin in Dalmatien ab, und kommt am Mittwoche und Sonntag in Adelsberg wieder an.

Alle Donnerstag, Nachmittag um drei Uhr, geht eine Diligence von Laibach nach St. Michel, an der bairischen Gränze ab, die mit einer andern nach Salzburg und München abgehenden Diligence zusammentrifft. Die Laibacher-Diligence geht sogleich wieder von St. Michel zurück.

Vom 1. des laufenden Monats geht alle 14 Tage ein Wagen von Laibach nach Franzen, an der österreichischen Gränze, und trifft da die Grazer-Diligence; Dieser Wagen kehrt unverzüglich nach Laibach zurück.

Es versteht sich, daß die Wagen auf den genannten Poststrassen, alle Effekten, Waaren, Pretiosen, so wie die Reisenden, für das Inland und alle Provinzen des Auslandes, hin und zurückbringen, deren Diligencen mit dem Abgang und der Ankunft der illyrischen Diligencen zusammentreffen.

Der Preis eines Platzes für einen Reisenden in den genannten Postwagen ist 1 Fr. 75 Cent. per französische Poststation.

Bei diesem Preise wird dem Reisenden 30 Pfund schwer Reisegepäck frei passirt.

Das Porto für Pakete, Waaren, und Ballen ist 2 1/4 p. o/o für jede 5 Pfund Gewicht, und für jede zurückgelegte Lieve, oder halbe französische Post.

Das Porto für Edelsteine und Pretiosen ist 1. 1/2, p. o/o vom Werthe von 100 Fr. bis 2000 Fr.

Und jenes von 2000 Fr. und darüber . . . 1. 1/4 p. o/o.

Für geprägtes Geld

als:

In Gold { von 100 Fr. bis 2000 Fr. . . . 1/2. p. o/o.
von 2000 Fr. und darüber . . . 1/4. p. o/o.

In Silber { von 100 Fr. bis 2000 Fr. . . . 3/4. p. o/o.
von 2000 Fr. und darüber . . . 1/2. p. o/o.

Anmerkung. Jede Summe unter 100 Fr. zahlt für 100 Fr Kupfer und Scheidemünze zahlt von 100 bis 500

Frank 1. p. o/o.

Anmerkung. Von dieser Gattung Münze wird wegen ihrer Schwere nicht über 500 Fr. angenommen.

Die Absender sind gebeten, auf die Pakete mit Edelsteinen und Pretiosen, so wie auf die Geldsäcke den Inhalt und die Summen zu schreiben, und ihre Pettschaften darauf zu drücken.

Die General Postdirektion wird keine Mühe sparen, um die Wagen und Diligencen auf das bequemste einzurichten.

Der General Postdirector

C. d'Estilly.

(Zum dritten Mal.)

Gerichtlicher Verkauf.

Den 7. Aug. 1813. Morgens, um 9 Uhr, werden zu Laibach vor dem Mairiepallaste, versteigerungsmäßig an den Meist- und Letztbietenden hindangegeben werden: 4 Stand

unausgedroschenes Korn, 7 Stand unausgedroschenen Weizen, 4 Stand ungearbeiteten rohen Flach, 1 Kuh, 1 Pferd, und 1 einspanniges Kalesch. Alles muß gleich baar bezahlt werden.

J. Konrad,
Huissier.

(Zum dritten Mal.)

Edict.

Vom k. k. 7ten Croatischen Regiments Gerichte wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über das am 26. Jänner 1813 zu Brundl in diesem Regiments No. ohne Testament mit Hinterlassung eines Kindes erfolgte Ableben der Argens Wittve Johanna Eridel, um mit der dießfälligen Verlassenschaft sicher fürgehen zu können, nöthig befunden worden, alle jene welche einige Rechte oder Ansprüche aus was immer für einem Rechtsgrunde an dessen Verlassenschaft zu machen haben, dergestalt hiemit vorzuladen, daß sie solche bis den 15ten Dezember inlebenden Jahres 1813 bei diesem Regiments Gerichte entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte so gewiß anzumelden und zu erweisen haben, als im widrigen diese Verlassenschaft ohne weiters würde abgehandelt und damit fürgekehrt werden wird, was Rechtsens ist.

Juslinieni Capit. Auditor.

(Zum dritten Mal.)

Nachricht

an die (P. T.) Herrn Herrn Abnehmer der Krainerischen

Predigten.

Da mit Ende dieses Monats July das erste Heft von den Hon angekündeten, von Pater Pasqual Sterbiny mit geistlicher Censur herausgegeben krainerischen sonntäglichen Predigten die Presse verlassen wird; so wird allen jenen, welche schon darauf pränumerirt haben, als auch jenen, welche noch auf obbenannte Predigten zu pränumeriren gedenken, bekannt gemacht, daß erstere bis 31. July das erste Heft abholen, und letztere bis Ende September d. J. 1813. auf den ganzen ersten Jahrgang mit dem äußerst geringen Preis per 2 fl. 40 kr. pränumeriren können, weil von erwähnter Frist an den Ladenpreis dieser Predigten 4 fl. seyn wird.

Die Pränumeration wird angenommen bey dem Verleger Adam Heinrich Hohn, am alten Markt No. 157 wie auch bey den hiesigen Herrn Buchhändlern Wilhelm Korn, und Johann Georg Licht am Platz.

NB. Um die Einschaltungsgebühr zu ersparen, wird bekannt gemacht, daß mit dem letzten eines jeden Monats immer ein Heft erscheint, und abgeholt werden kann.